PROGRESS
Filmillustrierte
Urlaub
mit
Engel

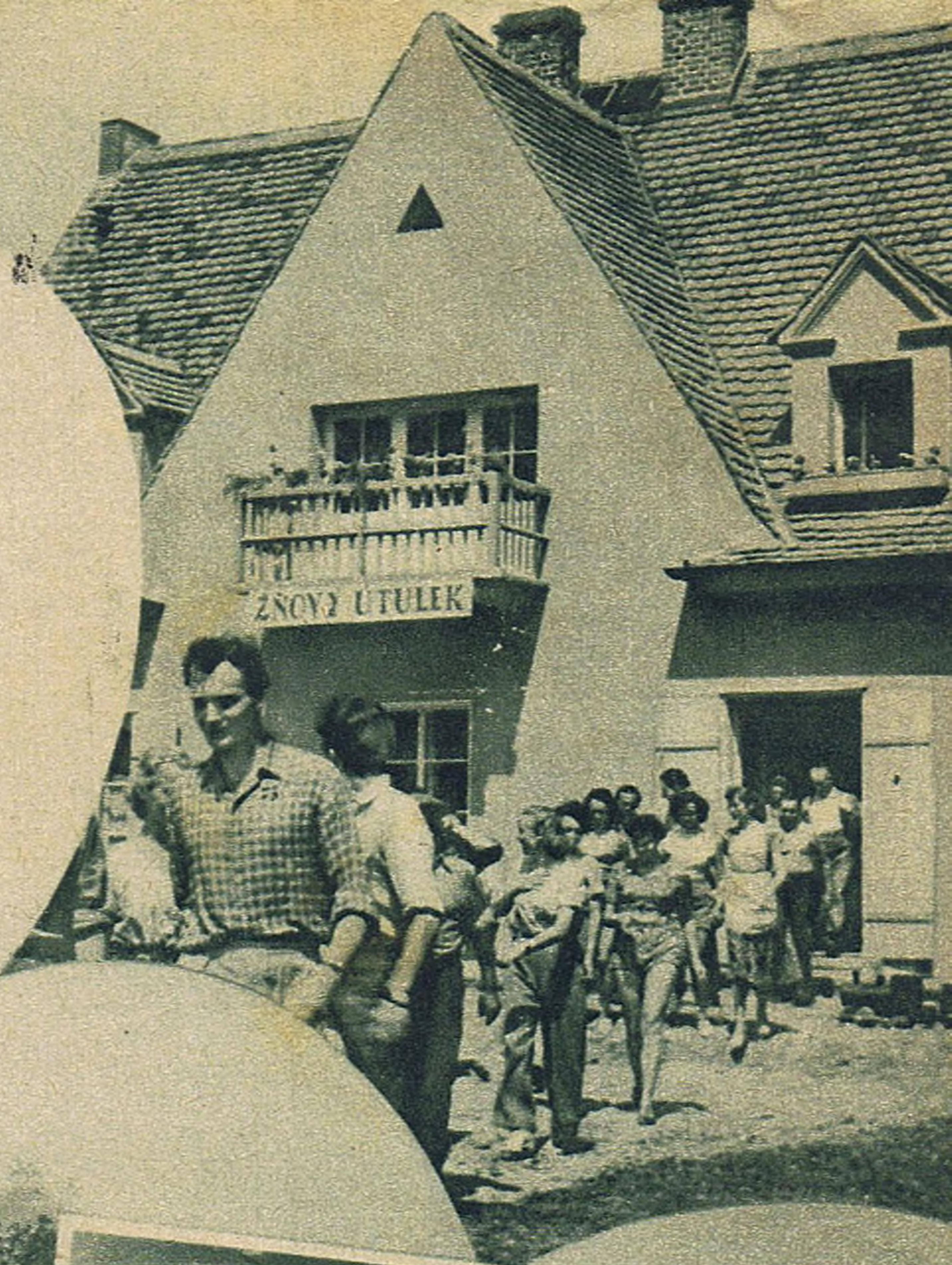
# Urlaub mit Engel

Drehbuch: Josef Neuberg, Staatspreisträger,
Frantisek Vlcek, Staatspreisträger, Jaroslav Mottl
Kamera: Jan Stallich / Bauten: Jan Pacak
Schnitt: Josef Dobrichovsky / Musik: Dalibor E. Vackar
Dirigent: Otakar Parik / Regie: Borivoj Zeman
Der Film wurde in der Produktionsgruppe Martin Fric gedreht

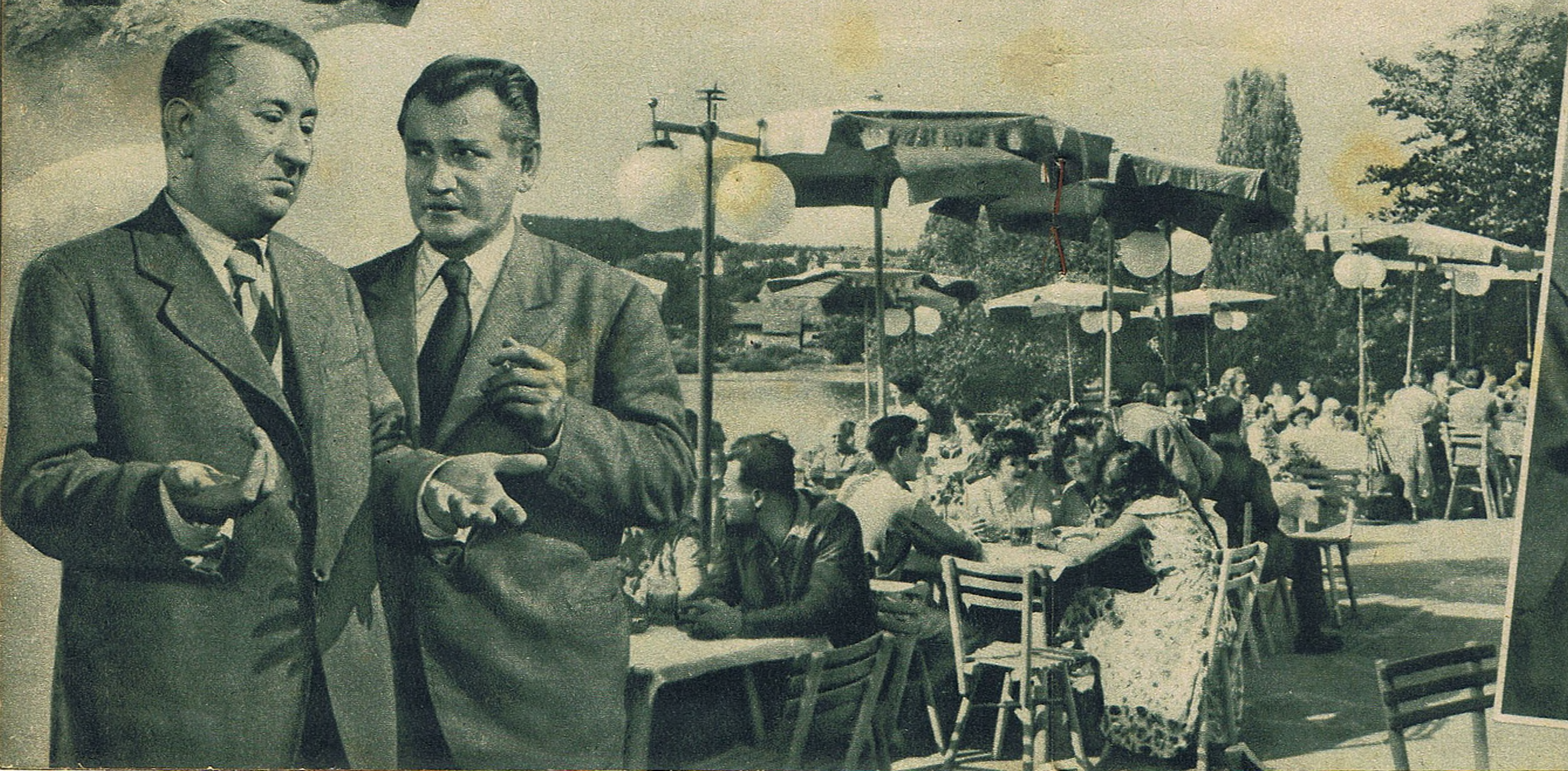
| | Darsteller | Deutsche Sprecher |
|---|---|---|
| Engel | Jaroslav Marvan Staatspreisträger | Alfred Haase |
| Pavlatova | Jana Ditetova Staatspreisträgerin | Jutta Plettenberg |
| Pavlat | Vladimir Raz | Horst Drinda |
| Maschek | Josef Pehr | Ingo Osterloh |
| Lehrerin | Alena Vranova | Sonja Haaker |
| Stefan | Frantisek Dibarbora | Heinz Voss |
| Marinka | Stana Seimlova | Inge Detlefsen |
| Hersan | Vladimir Repa | Johannes Schmidt |
| Pichlova | Ruzena Slemrova | Elka Haedrich |
| Vyhlidka | Josef Kemr | Arthur Neubert |
| Referentin | Bela Jurdova | Ingeborg Sandmann |
| Verwalter | Rudolf Princ | Wolf Kaiser |
| Jerabek | Josef Hlinomaz | Guido Goroll |

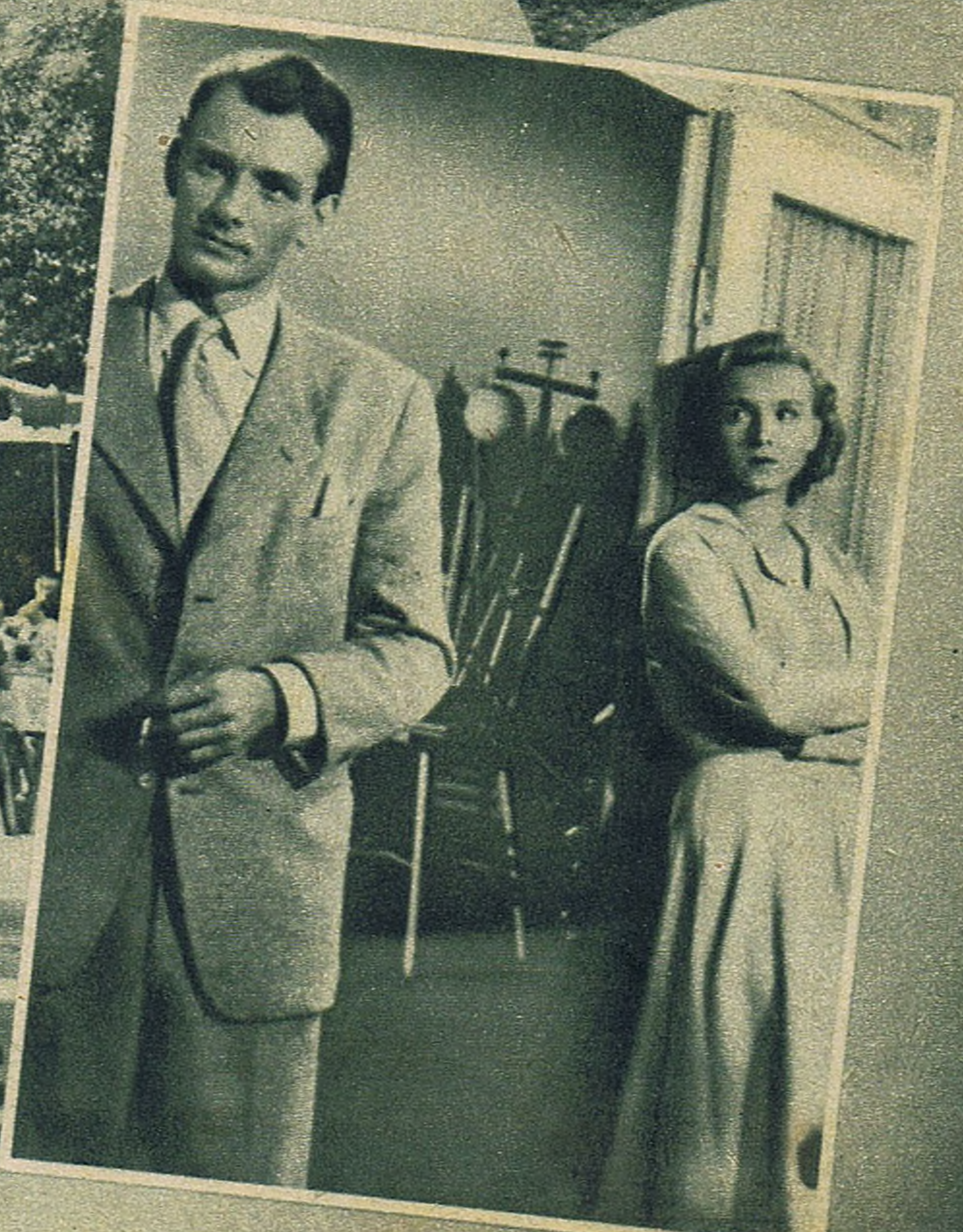
Deutsche Dialoge: Irene Jeney / Schnitt: Hedi Rosetz / Ton: Kurt Witte, Herbert Henke
Regie der deutschen Fassung: Lothar Dutombè,
Deutsche Bearbeitung: VEB DEFA-Studio für Synchronisation
Ein Film des Tschechoslowakischen Staatsfilms im Verleih der Progress Film-Vertrieb GmbH

Der Schauplatz dieser Farbfilmkomödie ist ein Sommererholungsheim der Gewerkschaft an einem nordböhmischen See, inmitten einer idyllischen Landschaft gelegen.
Es ist eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft, die die junge, hübsche Kulturreferentin des Heimes für 14 Tage in Licht, Luft und Sonne unter ihre Obhut nimmt.
Da ist vor allem einmal der Engel, der da auf Reisen geht — ganz das Gegenteil eines Engels: ein korpulenter älterer Herr, der sich nur schwer zur Sommerreise entschließen konnte. Jahrelanger pflichtbewußter Dienst als Kontrolleur der Prager Straßenbahn hat ihn verknöchert und dazu gebracht, jedermann zu verdächtigen. Wo er auftaucht, stiftet er Unruhe und Verwirrung. Sei es ein tropfender Wasserhahn, ein wackelnder Lichtkontakt, ein zu kleines oder zu großes Kotelett oder das Cellospiel seines Nachbarn — überall findet er Steine des Anstoßes, lächerliche Gründe zu kleinlicher Nörgelei. Dabei ist Herr Engel im Grunde genommen ein herzensguter, wertvoller Mensch.



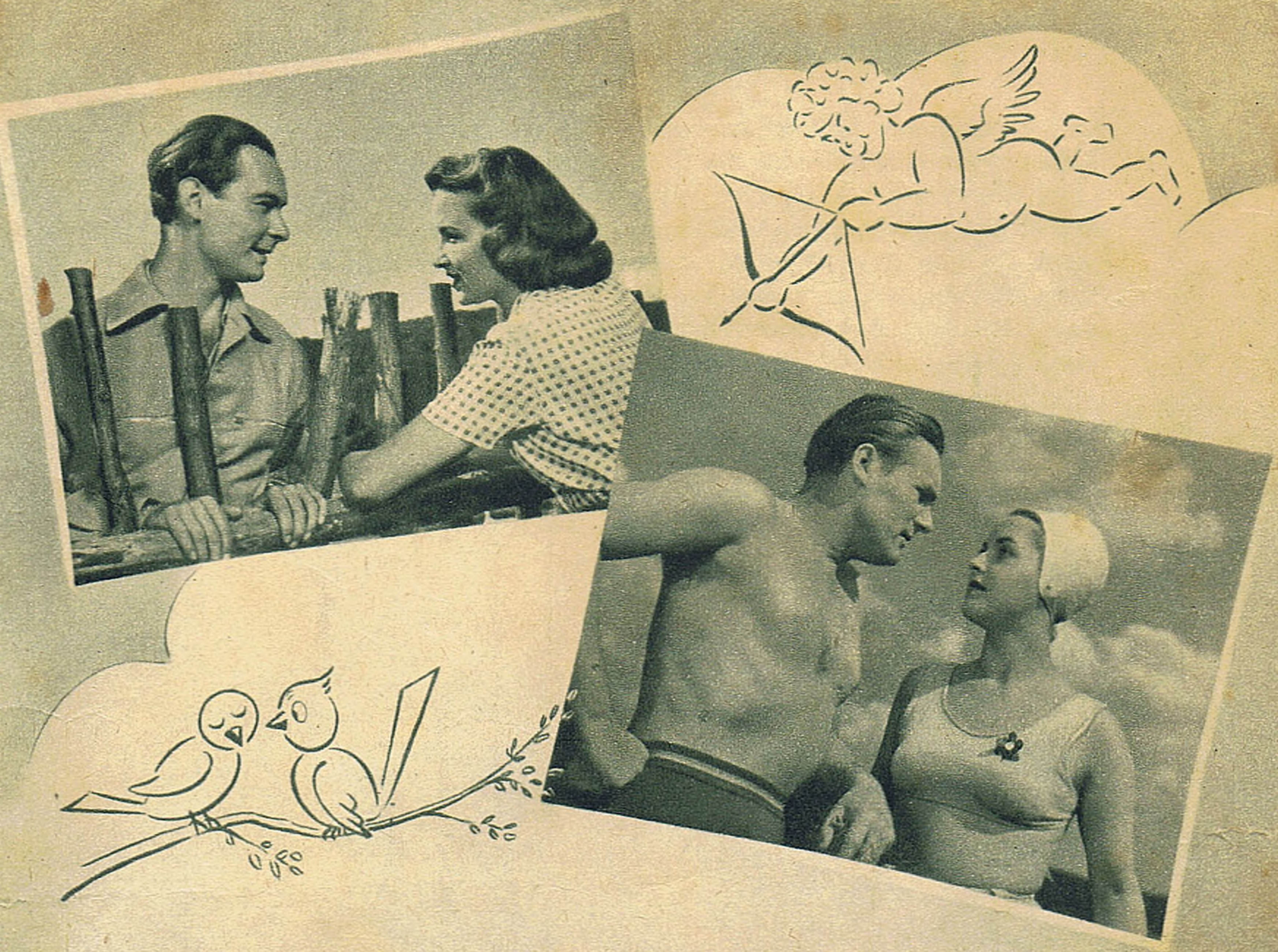
Das Cellospiel, das Herrn Engel so stört, stammt von seinem Zimmergenossen Vyhlidka. Mit Leib und Seele der Musik ergeben, hat er sein Cello in die Ferien mitgeschleppt und musiziert, wo sich Gelegenheit bietet: im Zimmer oder auf einer sonnenbestrahlten Waldlichtung.
Sehen wir uns die anderen Menschen an, die im Erholungsheim „Jezerka" ihren Urlaub verbringen.
Was Frau Pichlova, eine ältliche, strickende Plaudertasche, gern hat, sind Neuigkeiten zum Weitererzählen, Topfblumen, von denen sie eine mit in die Ferien nimmt, und vor allem das letzte Wort.
Stefan, ein junger Bergmann, und die Chauffeurin Marienka haben bis zu dem Augenblick nichts voneinander gewußt, in dem sie sich zum ersten Male in der Sommerfrische sehen. Über fröhliche Begegnungen und eine Ferienliebelei hinaus lernen sie sich kennen und wahrhaft lieben und werden sich nun ein Leben lang nicht mehr trennen.





Der Mechaniker Masek kann auch im Urlaub seine Hände nicht ruhen lassen. Was kaputt ist, setzt er instand, was es auch sei: Wasserhahn, Lichtleitung oder Bootsmotor. Er ist es auch, der den Anstoß dazu gibt, daß die Feriengäste in gemeinsamer Arbeit die Kinderkrippe des Nachbardorfes, die nur im Rohbau steht, fertigstellen und damit die junge Lehrerin von einer großen Sorge befreien, nämlich: Wo bleibt sie mit den Kindern bei Regenwetter?!

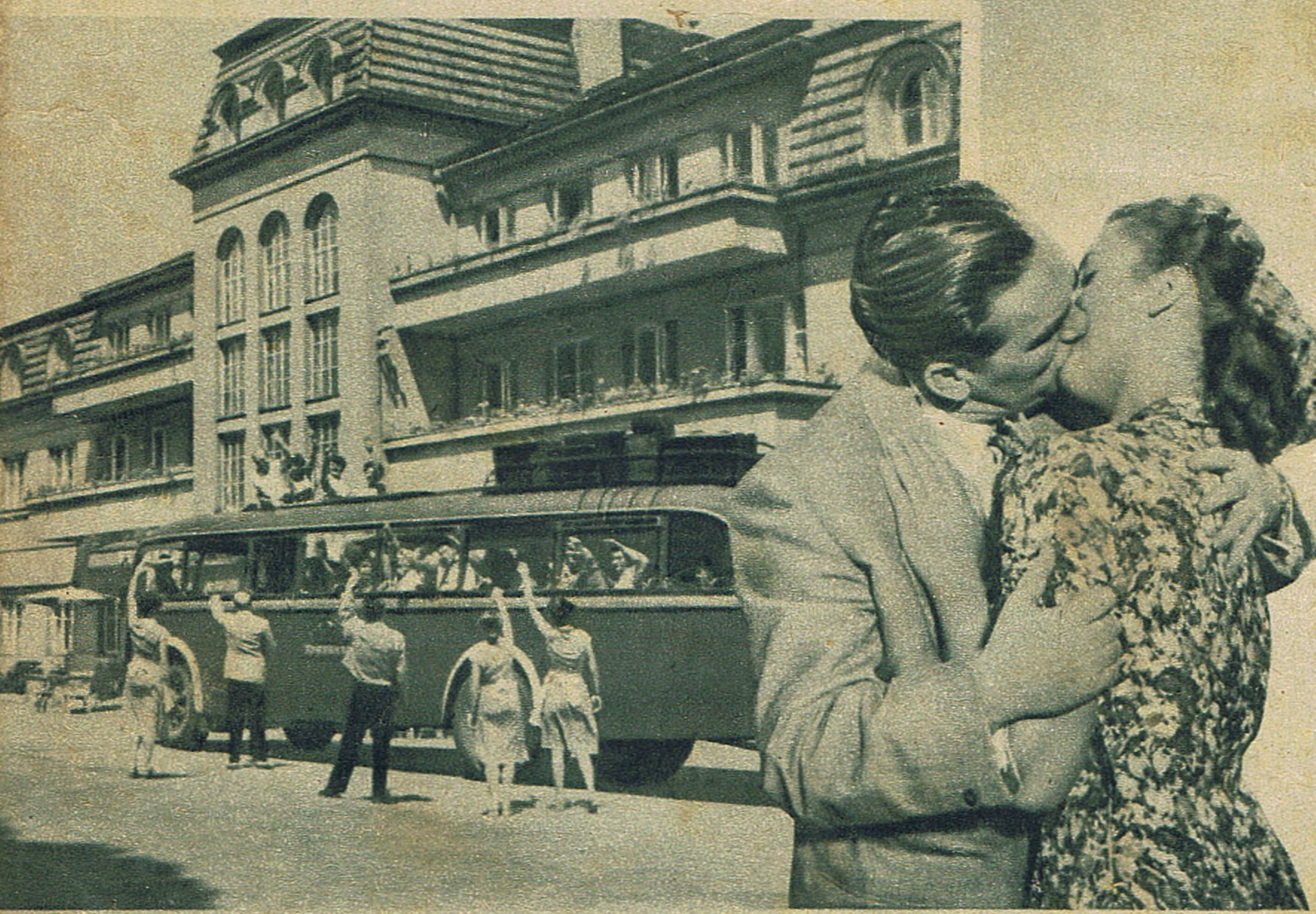
Ein „schwieriger Fall" ist das Ehepaar Pavlat. Beides prächtige junge Menschen, die sich lieben — trotzdem aber auf Grund dummer Mißverständnisse in der Scheidung liegen. Der Betrieb hat sie heimlich in dasselbe Ferienheim geschickt, weil die Kollegen hoffen, daß die Eheleute in der Urlaubsatmosphäre wieder zueinander finden. Aus der aufgezwungenen Rolle eines glücklichen Ehepaares wird langsam Wirklichkeit, so daß nach vierzehn Tagen Ferien die zur Abreise bereiten Kollegen im Omnibus



lange vergeblich auf Pavlat und Frau warten müssen: Die stehen versunken irgendwo auf einer blühenden Wiese und küssen sich wie in den ersten Tagen ihrer ersten Liebe.
Wanderungen in die herrliche Umgebung, Wasserfreuden, Sonnenbad und gesellige Abende mit kulturellen Veranstaltungen liegen hinter den Menschen, die das Heim verlassen, um zu ihren Arbeitsplätzen zurückzukehren. Sie sind frisch und erholt, besitzen neue Kräfte — und sind während der 14 Tage Urlaub zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen.
Die Verschiedenartigkeit der Charaktere und Interessen war der Anlaß zu Reibereien, Mißverständnissen und einer Fülle komischer Situationen. Doch das gemeinsame Erleben hat die Menschen, die sich bis dahin fremd waren, zu guten Freunden werden lassen: Mit Rücksichtnahme auf den anderen, mit Optimismus und Humor haben sie sich aneinander gewöhnt und unmerklich erzogen.
Herr Engel hat vieles über Bord geworfen und vieles gelernt. Die lächerliche Eigenbrötelei, Reste kleinbürgerlichen Bewußtseins mit all' seinem

Mißtrauen gegenüber den Menschen und seiner Eigensucht, die in seinem Kopfe spukten, sind durch die Gemeinschaft hinweggefegt worden.
„Die Wandlung des Herrn Engel": Sie geschieht nicht mit Zeigefingermoral und Kathederbelehrungen, sondern lachend, fröhlich und optimistisch - - wie das Leben der Menschen selbst, die sich eine glückliche Zukunft aufbauen. In diese Gemeinschaft hat sich Herr Engel eingereiht. Wünschen wir den zahlreichen Engels in unserer Republik eine ebenso vergnügliche sommerliche Lektion!

Nr. 30/53 | Verkaufspreis 0,10 DM



Herausgegeben vom Presse- und Werbedienst der Progress Film-Vertrieb GmbH,
Berlin W 8, Jägerstraße 32, Ruf 200401